

Auf den Spuren des irischen Herzschlags

von CLAUDIA PROSKE

HITDORF Windumtoste Ruinen, verwitterte, halb umgestürzte Grabsteine, für Lalen unleserliche Wegweiser – schon wenn Astrid Behrendt nur ein Kalenderblatt mit irischem Motiv sieht, bekommt sie nach eigenen Angaben glänzende Augen. Klar, dass sie die Liebe zu der üppigen, rauen Insel auch im Bergischen Hof in Hitdorf wieder mittreift. Dorthin hatte sie während „Lev liest“ eingeladen, und etliche Zuhörer sind Astrid Behrendts Ruf auf die grüne Insel gefolgt. Die dunklen Balken und Möbel, warm leuchtende Kerzen und wehmütige Fiddle-Klänge, die ihre Lesung begleiten, lassen schnell Irish-Pub-Atmosphäre aufkommen.

Gebannt lauschen die Zuhörer den Worten der gebürtigen Kölnerin, die mit ihrem Mann und zwei Kindern heute in Leverkusen lebt. Immer wieder unterbrochen von geheimnisvollen Schwarz-Weiß-Dias, dringt die Liebe zur grünen Insel aus jeder Silbe und jedem Wort. „Please keep gate closed“, so lautet der Titel ihres im eigenen Drachenmond Verlag erschienenen Werkes, bei dessen Lesung die Zuhörer sich gern mit auf die Reise

machen – auf der Suche nach dem irischen Herzschlag.

Das Werk ist eine Mischung aus Reise-Anekdoten, die Astrid Behrendt während fünf Irlandreisen gesammelt hat, und sorgfältig recherchierten und dokumentierten historischen Erzählungen. Die Kombination aus Reiseführer und Geschichtsunterricht kommt bei den Zuhörern gut an.

Immer wieder bricht herzliches Gelächter aus, wenn Astrid Behrendt zum Beispiel von abmontierten Wegweisern berichtet, die zu hunderten an irische Kneipen in Europa verkauft werden, so dass man

Mischung aus Reiseführer und Geschichtsunterricht

auch im letzten deutschen Partykeller weiß, wie viele Meilen es noch bis Galway sind. Oder von kommunikationsunwilligen Schafen, die spöttisch beobachten, wie Astrid Behrendt mit ihrem Mietwagen gefährliche Schotterpisten bewältigt. 1990 war sie zum ersten Mal mit Freunden auf Irland-Reise, seitdem immer wieder. Alle ihre Erfahrungen, fernab von Touristenattraktionen und -fallen, machen für die Autorin den Zauber Irlands aus, den sie auch dann noch spürt, wenn sie Irland längst wieder verlassen hat – ähnlich empfanden die Besucher ihrer Lesung im Bergischen Hof.